

Zweiwöchiger Kurs gegen die Orientierungslosigkeit

Uni Erlangen-Nürnberg bietet Studienanfängern der Philosophischen Fakultät erstmals ein Vorbereitungsseminar an - 07.09.2012

„Studieren heißt nicht nur lernen, man muss auch wissen, wie!“ Unter diesem Motto veranstaltet die Philosophische Fakultät mit Fachbereich Theologie in Erlangen zum ersten Mal ein Grundlagen- und Orientierungsstudium (GOS) für Uni-Neulinge.



Logo des GOS

© FAU

Der zweiwöchige Kurs startet am 1. Oktober, also genau rechtzeitig, damit die Studienanfänger zum Semesterbeginn am 15. Oktober fit fürs Uni-Leben sein sollten. „Wir reagieren damit auf die Schwierigkeiten, die sich für Studienanfänger durch die Änderungen der vergangenen Jahre im Schul- und Hochschulwesen ergeben haben“, erklären Annette Arend und Katrin Götz-Votteler aus dem Projektteam.

Orientierungslosigkeit haben die Dozenten der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) bei vielen Studienanfängern aus dem doppelten Abiturjahrgang 2011 ausgemacht – „örtlich wie inhaltlich“, sagt Katrin Götz Votteler. Dagegen soll das GOS helfen.

Wegen des G8 sind zum Beispiel immer mehr Uni-Anfänger noch nicht mal 18 – „und damit im Schnitt zwei Jahre jünger als früher üblich“, sagt Katrin Götz-Votteler. „In dem Alter sind halt viele noch nicht so weit, dass sie einfach an die Uni kommen und zu studieren anfangen könnten.“

Dazu kommt: Das moderne Bachelor-System presst die Studierenden vom ersten Moment an in einen engen Zeitplan – mit hohem Prüfungsdruck. Die alte Praxis, sich im 1. Semester erst mal gemütlich einzuleben, ist nur noch ein Mythos aus vergangener Zeit. Also sollen die Anfänger nicht erst bis Weihnachten ziellos umherirren, sondern schon im GOS lernen, wo sie was an der Uni finden.

Außerdem geht es um elementare Techniken, etwa: Wie schreibe ich in der Vorlesung am besten mit? Klar, da hat jeder sein eigenes System. „Aber trotzdem gibt es Grundregeln, die man beachten sollte“, erklärt Annette Arend. Indem diese trainiert werden, schafft das GOS gleiche Startbedingungen für alle – egal ob ihre Eltern Akademiker sind oder sie als erste in ihrer Familie studieren.

Nicht zuletzt bekommen die Uni-Neulinge beigebracht, wie Wissenschaft im Allgemeinen und die Geisteswissenschaften im Besonderen funktionieren: „Dass man ein und dieselbe Fragestellung mit ganz unterschiedlichen Herangehensweisen bearbeiten und dabei zu verschiedenen Ergebnissen kommen kann, ist vielen am Anfang noch nicht so klar“, sagt Katrin Götz-Votteler.

Das ist auch ein Grund, warum das neue Programm – vorerst – ganz speziell für angehende Geisteswissenschaftler angeboten wird: Natur- und Ingenieurwissenschaften sind in der Regel etwas übersichtlicher strukturiert. Das GOS soll nicht abrupt mit dem Semesterbeginn enden. Es wird sich ein Mentoring-Programm anschließen, bei dem die GOS-Betreuer ihre Schützlinge über das ganze 1. Semester hinweg mit Rat und Tat begleiten.

Insgesamt sechs Dozenten-Stellen an der FAU sind eigens für dieses Programm neu geschaffen worden. Finanziert wird es aus dem vom Bund ausgerufenen „Qualitätspakt Lehre“. Die FAU hatte sich mit 16 Teilprojekten um Geld aus diesem Fondertopf beworben. Dafür wurden ihr insgesamt 11,5 Millionen Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren bewilligt.

1,15 Millionen davon fließen nun ins GOS. Verankert ist das Projekt am Zentralinstitut für Angewandte Ethik und Wissenschaftskommunikation unter der Leitung von Rudolf Kötter.

Dass ein Bedarf an dem neuen Kurs herrscht, daran hat das GOS-Team keinen Zweifel. Wie viele Studienanfänger das Angebot auch annehmen werden, ist noch völlig offen: „Damit wir besser planen können, wäre es schön, wenn sich alle Teilnehmer bis 21. September anmelden“, bittet Annette Arend. Kontaktadressen und weitere Infos stehen auf der Homepage www.phil.fau.de/gos

hlo